

Ein Ziel der historischen Forschung ist, neue Einblicke aus bekanntem und unbekanntem Material zu fördern. Zeugnisse aus Archiven, Bibliotheken und privaten Sammlungen helfen zur Ergänzung alter Lesungen erhaltener oder lediglich als Kopie überlieferter Inschriften, zur Klärung von Datierungen und zur besseren Erkenntnis von Sachzusammenhängen. So können für Hermannstadt die verschiedenen, sich am Alten Rathaus befindenden oder als Kopie überlieferten Inschriften einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden.

Im Inscripttext zeigen Schrägstriche (/) den in den entsprechenden Inschriften vorhandenen Zeilenumbruch an; runde Klammern stehen für aufgelöste Abkürzungen; eckige Klammern ([]) bezeichnen fehlende und gegebenenfalls ergänzte Textteile. Die jeweiligen Übersetzungen von Inscripttexten stehen in *kursiv*.

1(†) 1498ff

Jahreszahlen, teilweise in Verbindung mit Initialen, Meisterzeichen und Darstellungen an verschiedenen Bauteilen des Alten Rathauses eingeritzt.

I. Gotische Jahreszahl und Initialen (?) an der Mittelsäule der Loggia im sogenannten Märtergarten, darunter Symbole von Maurerwerkzeugen.

1498

IFA DCVS

II. Jahreszahl, Initialen und Meisterzeichen (Nr. 2), in einem Roßstirnschild, an der Mittelsäule der Loggia.

15[0]2/VD

III. Jahreszahl an einem Fenstersturz des Haupttraktes.

1520

IV. Jahreszahl (Datumsangabe) und Hüttenzeichen an der Mittelsäule der Loggia.

1524 19 AVG(VST)

V. Jahreszahl an einem Fenstersturz des Haupttraktes, wohl verlorengegangen. – Nach Reißberger.

1525

VI. Jahreszahl und Initialen an der Ecksäule der Loggia.

1550/PS

VII. Jahreszahl und Namensinschrift, möglich auch Berufsbezeichnung an der Ecksäule der Loggia.

1550/MS Hoyer (M) Keffer(macher)

VIII. Jahreszahl und Initialen an der Ecksäule der Loggia.

1552/PS

IX. Jahreszahl und Meisterzeichen (Oberteil eines Roßstirnschildes) mit Initialen an der Ecksäule der Loggia.

1554/BZ

X. Jahreszahl, Berufsbezeichnung und Initialen in Verbindung mit einer figürlichen Darstellung (Mann mit Wams) an der Mittelsäule der Loggia. – Kapitalis.

MAKINUS 1562//PIC/B//C: KRAN

XI. Jahreszahl und Initialen an der Ecksäule der Loggia.

1563/PSALM

XII. Jahreszahl und Monogramm mit Werkzeugsdarstellung (Klöpfel) an der Ecksäule der Loggia.

1564/AB

XIII. Jahreszahl an der Mittelsäule des großen Saales im 1. Stock des Turmes.

1570

XIV. Jahreszahl, Initialen, Berufs- und Herkunftsbezeichnung an der Ecksäule der Loggia. – Fraktur.

1573 / Kephermacher Herm(annstädter) / G(eorg?) H(ermannstädter// G(eorg?) K(ephermacher) H(ermannstädter)

XV. Jahreszahl und Meisterzeichen mit Werkzeugsdarstellung (Haumesser) an der Ecksäule der Loggia.

1573/BWC

XVI. Jahreszahl und Namensinschrift an der Ecksäule der Loggia. – Humanistische Minuskel.

1573/Petrus Hertel Hic fuit

XVII. Jahreszahl und Namensinschriften samt Herkunftangaben an der Ecksäule der Loggia. – Fraktur.

Enyedi Janos¹/1573/Colosvary Peter²/Sacs Matias³/Melcher Krauser von Hirsch/gesecmtmacher

XVIII. Datumsangabe und Initialen beiderseits einer Wiedekopf-Darstellung (?) an der Ecksäule der Loggia.

1576 aug(ust) 5 CI/W, CIW

XIX. Jahreszahl, Initialen, Namensinschrift und Berufsbezeichnung an der Loggia. – Fraktur.

1578 DT Beyer, Kephermacher DTB a)

XX. Jahreszahlen und Initialen an der Ecksäule der Loggia.

1590–98/PS

XXI. Jahreszahl und Initialen mit Spuren einer Zeichnung (Hinterteil eines Vierbeiners) an der Mittelsäule der Loggia.

ANNO 159[2]//CS

XXII. Jahreszahl und Namensinschrift an der Ecksäule der Loggia.

1595 Johannes Jakobis

XXIII. Jahreszahl an der Mittelsäule der Loggia.

ANNO/1596

XXIV. Namensinschrift und Jahreszahl an der Ecksäule der Loggia.

I. Krauss 1596

XXV. Initialen an einem Meisterzeichen mit Werkzeugsdarstellung (Hebezeug) an der Mittelsäule der Loggia. Wohl Ende des 16. Jahrhunderts.

VM

XXVI. Meisterzeichen mit Initialen und Jahreszahl an der Mittelsäule des großen Saales im 1. Stock des Turmes.

HV
1615

H ist mit Nodus am Mittelbalken versehen.

XXVII. Meisterzeichen und Jahreszahl an der Mittelsäule des großen Saales im 1. Stock des Turmes.

IF
1616

XXVIII. Initialen an einem Meisterzeichen, an der Mittelsäule der Loggia. Nach Schriftzügen um 1630.

MHS

XXIX. Jahreszahl und Initialen an der Mittelsäule der Loggia.

IG 1635

XXX. Jahreszahl mit Meisterinschriften an der Ecksäule der Loggia. – Fraktur.

1663 Petrus PI/m/PN

XXXI. Jahreszahl, Initialen und Meisterzeichen an einem Fenstersturz des Haupttraktes.

1678 SM

Viele Einritzungen durchdringen einander so stark, daß ihre Zugehörigkeit nicht immer mit Sicherheit bestimmt werden kann. Außer dem Zeichen im Roßstirnschild scheinen die Schriften größtenteils von Laien ausgeführt worden zu sein.

1) Johann aus Straßburg am Mieresch (ung. Enyed, rum. Aiud).

2) Peter aus Klausenburg.

3) Mathias (der) Sachs(e).

Literatur:

Reißenberger, L., *Überreste der Gotik und Renaissance an Profanbauten in Hermannstadt, Sibiu, 1888*, (V).

Albu, I., *Inschriften auf Stein an Hermannstädter Baudenkmalern*, in: „Kulturdenkmäler Siebenbürgens“, Bd. 3. *Europäische Kulturlandschaft Siebenbürgen. Reflexion einer wissenschaftlichen Dokumentation*, ed. v. Annemie Schenk, Thaur bei Innsbruck, 1995, 47–51, Abb. 3, 5, 6, 7.

2

um 1500

Holztür am Lesesaal der Brukenthalschen Bibliothek, ursprünglich im Alten Rathaus¹. Die obere Türfüllung zeigt eine Zeichnung in Einlegearbeit bzw. Flachschnitzerei, die einen dahinschreitenden nackten Mann mit Lententuch und barfuß darstellt; in seiner rechten Hand hält er einen gewaltigen Kolben mit einem Knoten am unteren Ende, in der linken Hand einen Tartschenschild. Das Haupt umgibt ein geschlossener Stechhelm, dessen Helmzier die schreitende Figur in spätgotischem Rankenwerk umhüllt. Um den Türrahmen zieht sich ein einfaches Holzmosaik, das in der oberen Türleiste die zweizeilige Inschrift auf einem eingerollten Schriftband einfaßt. Als Worttrenner dienen Quadrangeln mit Zierhäckchen oben und unten.

H. 181, B. 86, Bu. 6 cm. – Gotische Minuskel.

wer · i(n) · das · gmach · get · vn(n) · nit · dari(n) · ze · schafe(n)/hat · de(r) · ma · wol · bli(ben) · dy^{a)} · ds^{b)} · ich · i(n) · nit · mt^{b)} · de(m) · kolbe(n) lvs^{c)}.

Die spätgotische Minuskel weist als Besonderheit spitze *w* in der Art einer Kapitalisversalie aus zwei sich überschneidenden *v*-Buchstaben auf, *a* ist höher und ähnlich dem *d* ausgeführt.

Der derbhumorische Spruch erinnert an die Inschrift am Chorgestühl der Schäßburger Bergkirche aus dem Jahr 1523², wo auch die wesentlich jünger wirkende Ausführung der Flachschnitzerei mit ähnlichen spätgotischen Ranken³ sehr nahe den ornamentalen Formen an der Hermannstädter Tür steht. Dieselbe Schildform, eine Tartsche mit leichter Schwellung nach außen und fast halbkreisförmiger rechter Hohlkehle, ist an der Grabplatte des Georg Hecht von vor 1493⁴ anzutreffen, wo auch der Stechhelm noch vorhanden ist, während später in der Regel am Helm eine Grille vorkommt; gespaltene Schilde mit nach innen gekehrten Feldern – wie am in Flachschnitzerei dargestellten Schild der Tür – sind in Hermannstadt nur noch an den in Relief gehauenen Wappen des Thomas Altemberger und seiner Gemahlin Afra aus Salzburg oberhalb des Portals des Treppentürmchens im Altembergerhaus belegt⁵. Insbesondere die Schildform weist möglicherweise auf den Erbauer des Hauses hin, nämlich Thomas Altemberger († 1491), der bekanntlich bis gegen 1485 das Haus gebaut hatte⁶. Auch alle übrigen Merkmale widersprechen einer Entstehungszeit um 1500 nicht. Die Figur mit Kolben dient als Wächter des Gemachs und steht in Verbindung mit dem Wortlaut der Inschrift.

a) *dy* für *do* oder *da*.

b) Kein Kürzungszeichen vorhanden.

c) *lvs* für *lause*.

1) Vgl. Museumsregister (Brukenthalmuseum), Inv. Nr. M. 6543/15221.

2) Vgl. die Inschrift in gotischer Minuskel auf der Rückwand des Gestühles: *wer yn dys gestyl wil stan und nit lateyn reden kann, der solt bleyben draus, das man ym nit mit kolben laus, s. Roth, V., Geschichte des deutschen Kunstgewerbes in Siebenbürgen. Studien zur deutschen Kunstgeschichte 104, Straßburg, 1908, 173 und Kbl. XXXIII (1910) 79.*

3) Zu den Flachschnitzereien mit der eingeschnittenen Jahreszahl „1523“ am Schäßburger Gestühl vgl. Roth, Kunstgewerbe 173, mit drei Abb. auf Taf. XXIII. Solche Schnitzereien, die der Hermannstädter Tür näher stehen, befinden sich an einem Chorgestühl in der Filialkirche St. Leonhard in Möllbrücke vom Jahr 1507 – s. *Die Deutschen Inschriften*, Bd. 21 (Kärnten 1) Nr. 154, Abb. 78–80.

4) Vgl. Kat. Nr. 18.

5) Vgl. Fabini, *Gotik*, Abb. 61 (A, B).

6) Vgl. *Quellen zur Geschichte Siebenbürgens* 33, 35, 112, 114f., Gündisch, *Altemberger* 134ff., Fabini, *Rathaus* 44ff. Im Jahr 1470 ist Afra noch als „Wittve von Vizackna“ (Salzburg bei Hermannstadt) bezeichnet, s. *Quellen zur Geschichte Siebenbürgens* 28. Erst am 18. Februar 1485 taucht ein Teil des Gebäudekomplexes als „*dotum magistri civium*“ – „Mitgift des Bürgermeisters [Thomas Altemberger] – in den Stadtrechnungen (s. U II 422 im StA und *Quellen zur Geschichte Siebenbürgens* 115) auf, ein Grund dafür, daß die Wappen beider Ehepartner an dem Haus vorkommen.

Inscripttafel, früher im Gebäude des Sächsischen Nationalarchivs bzw. des Alten Rathauses über der Tür des Ratsaales, nun im Brukenthalmuseum¹. Querrechteckige Tafel aus Holz mit Rahmung. Dreizeilige gemalte Spruchinschrift (A), darunter drei Wappen. Zu beiden Seiten des mittleren Wappens oben Jahreszahl (B), darunter spätere Renovierungsdaten (C) und (D). Als Worttrenner dienen kleine Rosetten und gewellte Bändchen.

H. 54, B. 122, Bu. 7,2 (A), 3,5 (B–D) cm. – Gotische Minuskel mit Zierversalien (A), Kapitalis (C).

A Illustrissi(m)a · omniu(m) · virtutum · est lustitia^{a) 2} / Inexpugnabile^{b)} · Munime(n)tu(m) · ^{c)} vnitas Civi- / u(m)³ / Recte · iudicate · filios · ho(mi)nu(m)^{d)} / Audi · / altera(m) · ^{c)} p(ar)te(m)⁵

B 15//45

C RENOVATA 15//74

D 17//71

„Die vortrefflichste aller Tugenden ist die Gerechtigkeit. Die eintrachtige Gemeinschaft der Bürger ist eine unüberwindliche Befestigung. Beurteilt die Menschensöhne richtig. Höre auch den anderen Teil.“

Wappen: Hermannstadt (links), Miles (Mitte), Haller (rechts)⁶.

Als Inschriften für den neuen Sitz des Rathauses wurden moralisierende Sentenzen gewählt, die zeitgenössischen Spruchanthologien entstammen und die Funktion als Gerichtshaus betonen.

Neben klaren und regelmäßigen, entwickelten gotischen Minuskeln zeigt die Inscripttafel schreibschriftlich beeinflusste, schwungvolle Versalien, die teilweise frakturähnliche Züge mit ausgeprägten Zierelementen – Schleißen bzw. Elefantenrüsseln – aufweisen.

1545 kaufte die Stadt das Haus Markus Pempflingers an⁷. Die Inschrift steht in Verbindung mit der Versetzung des Rathaussitzes in dieses später „Altes Rathaus“ genannte Gebäude. 1536 und 1546 war Peter Haller (Nürnberger) Stuhlsrichter, im folgenden Jahr *Villicus* (Stadthann), seit 1543 bis 1546, dann wieder 1550–1552 und 1554–1555 Bürgermeister. Auf sein Wappen bezieht sich die Jahreszahl 1545. Simon Miles tritt erstmals 1560 als *Villicus* (Stadthann) auf. 1562 war er Stuhlsrichter, 1566 Bürgermeister bis zu seinem Tod am 18. November 1576. Die Jahreszahl „1574“ bezieht sich wohl auf sein Wappen⁸.

a) *t* aus *c* korrigiert.

b) Waagerechter Strich über *u*.

c) Gewellte Bändchen.

d) oder *homi(num)*.

1) Bruckenthalmuseum, Inv. Nr. M 5864/14398.

- 2) In Anlehnung an Cic. *Off.* 3,6 (*Justitia omnium est domina ac regina virtutum*); vgl. *Carmina medii aevi posterioris latina. Proverbia sententiae latinis aevi. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters in alphabetischer Anordnung.* Ges. u. hg. von Hans Walther, Göttingen 1982–1986, Nr. 37741c1 (Retzius 134). Für Sprüche mit dem Stichwort „Gerechtigkeit“ mit Bezug auf das Opfer Stadtrecht s.a. *Deutsche Rechtsregeln und Rechtssprichwörter. Ein Lexikon*, hg. von Ruth Schmidt-Wiegand, München 1996, 131.
- 3) S.a. „Eintracht bringt Macht“, also: Die Rechtswirksamkeit wird durch einmütige Zustimmung bekräftigt; vgl. *Deutsche Rechtsregeln* 88f.
- 4) Ps. 57,2 (G) in Anlehnung (*Recta iudicate filii hominum*).
- 5) So in Formulierung bei Augustinus, *De duabus animabus* 14,22 (MPL 42, 110). Vgl. *Carmina medii aevi* Nr. 1708a. und *Veni, vidi, vici. Geflügelte Worte aus dem Griechischen und Lateinischen*, ausgewählt und erläutert von Klaus Bartels u. Ludwig Huber, Zürich 1981, 22. S.a. „*Audiatur (et) altera pars*“ in *Lateinische Rechtsregeln und Rechtssprichwörter*, zusammengestellt, übers. u. erläutert von Dettlef Liebs, Darmstadt 4 1986, Nr. A106, bei Abraham Saur, *Peinlicher Prozess* (Frankfurt a. M. 1580) 1 unter Berufung auf *Dig.* 48, 17,1 pr. a.E.
- 6) Zu den Wappen s. Kat. Nr. 31 (Hermannstadt), Kat. Nr. 71 (Miles), Kat. Nr. 57 (Haller).
- 7) Vgl. Magistratsprotokoll 1544, 175.
- 8) Vgl. Seivert, *Chronologische Tafel* 64–67.

Literatur:

Reißenberger, *Überreste* 504.

Straußenburg, *Beiträge zur siebenbürgischen Wappenkunde*, in: AVSL, 3. F., Bd. 16, Köln und Wien 1981, 61.

Fabini, *Gotik* 242, Anm. 24.

Fabritius-Dancu, *Spaziergang durch Alt-Hermannstadt*, Hermannstadt, Nr. 39.

4

Mitte 16. Jh.

Bemalte Inschrift über dem Eingang in das ehemalige Hermannstädter Archiv, vermutlich um die Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden und nachgemalt im 17. Jahrhundert.

TABVLARIVM / Nationis Saxonicae / ac Civitatis Sedis : / que / C[ibiniensis]

Archiv der Sächsischen Nation und der Hermannstädter Stadt und (des Hermannstädter) Stuhls.

Das Alte Rathaus wurde bereits 1545 zum Sitz des Hermannstädter Archivs, während des Magistrats des Hermannstädter Bürgermeisters und Sachsengrafen Peter Haller. Die Inschrift fixiert ebenfalls die Tatsache, daß sich hier auch das Archiv des Hermannstädter Stuhls und der Sächsischen Nation befand. Hier wurde eines der ältesten Archivinventare in Siebenbürgen durch Christian Pomarius (Baumgarten) erstellt, damals Hermannstädter Notar zwischen 1546 und 1547¹. 1923 wird das Archiv in das heutige Gebäude der Nationalarchive/Hermannstadt versetzt.

1) Vgl. Franz Zimmermann, *Chronologische Tafel der Hermannstädter Plebane, Oberbeamten und Notare in den Jahren 1500 bis*

1884, in: AVSL NF, Hermannstadt, Bd. XIX 534f. – Gernot Nußbächer, *Din activitatea arhivistică a lui Christian Pomarius*, in: *Revista Arhivelor*, Bukarest, 1965 (Nr. 2) 173.

Die Inschrift wurde bisher nicht veröffentlicht.

5

1773

Gedenktafel aus hellem Marmor über der Toreinfahrt des Alten Rathauses. Die Inschrift (A) erinnert an den Besuch Josephs II. im Jahre 1773. Die Datierung kann aus dem unter der Platte auf einer gesonderten Leiste beinschrifteten Chronogramm (B) erschlossen werden.

A D(EO) O(PTIMO) M(AXIMO) / PRO SALVTE ET AD / VENTV[M] IN DACIAM / IMP[ERATORIS] CAES[ARIS] IOSEPHI II / PII FEL[ICIS] AVGVSTI / OPTIMI PRINCIPIS / IO GAVDE CIBI / NIVM GERMANO / RVM METROP[OLIS] GAVDE / DACIA FELIX VESTRA / FORTVNA FIRMATA / EST

B EXEGIT CAESAR IN DACIA LVSTRVM

„Dem besten höchsten Gott. Zum Gruß und anlässlich des Ankommens in Dakien [hier für Siebenbürgen] des Kaisers Joseph II., des frommen Augustus und besten Fürsten, freue dich Hermannstadt, Metropole der Deutschen, freue dich, glückliches Dakien, denn euer Wohl ist gesichert. Der Kaiser besuchte Dakien (reinigte durch Sühnopfer).“

Literatur: Albu, I., *Inscripții auf Stein* (wie oben Nr. 1) 49–50, 58.

IOAN ALBU

Inscripțiile de la Primăria Veche din Sibiu

(rezumat)

Textul cuprinde o listă cu inscripțiile aflate sau provenite din clădirea Primăriei Vechi: de pe stâlpii logiei, deasupra intrării în Arhiva orașului, deasupra intrării principale în clădire, etc. Publicarea inscripțiilor este însoțită de scurte descrieri a onomasticii ansamblului și de considerații asupra contextului istoric. Informațiile inscripțiilor ilustrează etape ale construcției și locuirii clădirii.